

Geistlicher Kampf: Church Reloaded

Gemeinde: hoffnung.de

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Folie

Letzte Woche gab es eine Gemeindestunde bei TheRock.

Ich war nicht da, aber das schwierigste Thema war: Was bedeutet es für TheRock, das Jürgen „Ältester“ bei hoffnung.de ist... hat er dann noch genug Zeit für „uns“ – das fragen sich die Rocker!

Und wie soll das gehen: Leitungsverantwortung in zwei Gemeinden?

Gute Frage. Ich kann euch ehrlich noch nicht genau sagen, ob es gut gehen wird.

Ich bin vor sechs Wochen von euch gewählt worden und habe in dieser Zeit versucht, mir einen Überblick zu verschaffen. Was ich gesehen, gelesen und gehört habe, macht mir schon ziemlich zu schaffen.

Ich sehe eine in sich zerrissene und entmutigte Gemeinde, die trotz aller Anstrengungen im letzten Jahr keine gemeinsame Vision gewonnen hat, die wenig miteinander betet, in der kaum Menschen zum Glauben kommen und ich denke, wir sollten der Realität ins Auge blicken: Stand heute, 20.4.13, hat der Teufel gewonnen.

Der Teufel ist ein Ankläger, ein Entmutiger, einer, der Lügen in Wahrheit verdreht und Schwierigkeiten benutzt, um uns den Glauben zu rauben. Und ich habe den Eindruck, er hat unter uns ganze Arbeit geleistet.

Wir liegen am Boden. ABER – und das ist die Botschaft dieser Predigt – wir werden nicht liegen bleiben.

Meine Aufgabe

Vielleicht klingt es vermessen, aber ich will euch beschreiben, wie ich meine Aufgabe sehe: Ich will diese Gemeinde neu ordnen, wo es nötig ist, neu auf Jesus ausrichten und neu in den Kampf gegen den Teufel führen.

Ich glaube an das Böse und den Bösen, aber nicht daran, dass er gewinnen sollte.

Ich sage euch das, damit ihr versteht, wo ich stehe: Ich bin ein Mann mit einer Vision für diese Gemeinde, die über Soziale Projekte, Kinderstunde, JugendImpact, Rüstzeiten und Gottesdienste hinausgeht.

Wir sind Teil einer globalen Auseinandersetzung. Wir stehen an der Front, da wo Licht und Finsternis aufeinander prallen.

Wir sind als Schafe mitten unter Wölfe gesandt. Und wir werden nur überleben und den Job erledigen, zu dem wir berufen sind, wenn wir zusammen halten.

Ich würde gern diese globale Vision wieder neu in diese Gemeinde einpflanzen. Und ich möchte euch zeigen, **wer wir sind:**

1Petrus 2,9 – fünf Dinge, die uns ausmachen.

Wichtig: Hier ist nicht der Einzelne im Blick, sondern die Gemeinde.

ausgewähltes Geschlecht

Gott will uns und wir sind ihm wichtig. Als „ausgewähltes Geschlecht“ (Geschlecht der Stauer) gehören wir durch die Wiedergeburt zur selben Familie.

königliches Priestertum

Jesus ist Priester nach der Weise Melchisedeks. Melchisedek war keine Priester, den Mose eingesetzt hatte, sondern ein Priesterkönig aus Jerusalem ½ Jahrtausend vor Mose.

Jesus ist unser Hohepriester und unser König und wir teilen seinen Status.

Wir sind ein königliches Priestertum. Könige und Priester (Offb 1,6).

Wir sind als Gemeinde Tempel Jesu und jeder von uns ist Priester/Priesterin um (V. 5) „geistliche Schlachtopfer“ zu bringen. Wir sind als Gemeinschaft eine Priesterschaft.

Du bist dazu berufen in der Gemeinschaft der Heiligen von hoffnung.de Gott zu opfern. Gottesdienst ist der Moment, an dem wir uns treffen, um Gott unsere Opfer zu bringen:

Du kannst ihm Lieder singen, im Gebet loben, großzügig spenden, Gelübde ablegen, Schuld bekennen, Fürbitte tun, danken...

... aber komm nicht mit leeren Händen. 2Mose 34,20b ... man soll nicht mit leeren Händen vor meinem Angesicht erscheinen.

heilige Nation

Wieder der Gedanke, dass wir zusammen gehören. Wir sind das Volk Gottes. Und als solches sind wir „heilig“.

„heilig“ hat zwei Bedeutungen: (1) zu Gott gehörig und deshalb (2) passend für Gott, d.h. ohne Sünde

Eine heilige Nation, eine heilige Gemeinde besteht aus Menschen, die sagen: Wir wollen Gott gefallen! Wir wollen seine Gebote halten! Wir wollen in diesem Leben passend für das nächste sein, weil wir wissen: Wir werden ihn sehen!

Volk zum Besitztum

Wir sind (1) wertvoll, (2) Priester, (3) heilig und (4)... wir gehören ihm. Diese Gemeinde gehört Gott. Hoffnung.de gehört dem Herrn Jesus, denn er hat am Kreuz für jede Seele, die der Heilige Geist hierher gestellt hat, bezahlt.

Und er hat uns einen Auftrag gegeben: Wir sind dazu berufen die „Tugenden“ – Gottes tollen Charakter, seine geniale Art, seine Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Güte, Freundlichkeit, Weisheit, Heiligkeit... und was dir noch einfällt und dich an Gott begeistert... zu verkündigen.

Das ist, was WIR sind – in Gottes Augen: wertvoll, seine Priester, heilig, sein Besitz, seine Zeugen.

Dazu hat uns Gott gemacht. Jetzt geht es darum, zu glauben, dass wir das sind und zu leben, was wir sind.

Jeder einzelne von euch und wir als Gemeinde stehen an einem Wendepunkt, den für mich dieser Gottesdienst markiert!

Wir können uns zurück ziehen – aussteigen und vielleicht gar nicht mehr in eine Gemeinde gehen – wir können uns gegenseitig Vorhaltungen machen unsere Wunden lecken und uns ins Selbstmitleid flüchten

ODER

- und das ist, wozu ich euch auffordern möchte – wir können eine neue Perspektive einnehmen.

Rocky-Filme, gute Actionfilme leben häufig von einem Moment, an dem der Held geschlagen am Boden liegt und die Entscheidung fällt, dass er noch nicht geschlagen ist und wieder aufsteht.

Wenn das ein Held in einem Film sagen kann. Wie viel mehr wir!

Wir leben doch nicht aus eigener Kraft! – oder?

Unser Job, die Welt mit dem Evangelium zu erreichen, ist doch noch nicht erledigt! – Oder?

2Korinther 4,7-11.16-17

Wir ermatten nicht. Wer ermatten will, kann gern nach Hause gehen!

Hoffnung.de wird keine zahme Gemeinde!

Spr 24,16 ... das ist unsere Devise

Ja, wir liegen am Boden, aber heute stehen wir wieder auf!

Ich will euch eine neue Perspektive zeigen:

Folie 3 – so fühlen sich viele

Folie 4 – das ist m.E. die Realität

Wir sind 1989 mit 30 Christen gestartet. Heute sind wir hier 50, 60 bei TheRock, 15 Am Schwarzen Brett und bestimmt noch einmal 30 in anderen Gemeinden. Du

möchtest wissen, warum der Teufel sich so viel Mühe mit uns gibt? Das kann ich dir sagen:

Die CGMG war über ein Jahrzehnt hinweg, von 1996 bis 2006, ein durchschlagender geistlicher Erfolg, für viele in Berlin eine Ermutigung und dem Teufel ein fieser Dorn im Fleisch! Wir haben das Evangelium gepredigt, wir haben die Bibel geliebt, wir sind raus gegangen, haben das Sola in Wünsdorf gegründet, Kinderstunden initiiert, über 100 Geschwister getauft, wir waren mit die ersten im Internet, auf unsere Predigtdatenbank wird heute noch weltweit zugegriffen, unsere Escapes und Verteilaktionen sind legendär. Wusstest du, dass wir in der Nacht vom 31.12.1999 auf den 1.1.2000 120.000 Flyer in der Stadt verteilt haben? Das Ganze ohne Hilfe aus Amerika, ohne Vorbilder, einfach im Glauben und im Gehorsam.

Haben wir alle richtig gemacht? Nein

Haben wir unsere Lektionen gelernt? Vielleicht – vielleicht auch nicht! Ich habe viel gelernt!

Zeit am Hellespont: Biblische Gemeinde aus Laien ist möglich, Gott steht zu seinem Wort, den Wert von Gemeinschaft, die sich trägt (vielleicht etwas, was wir neu lernen müssen), aber auch: Die Gefahr von Engstirnigkeit und jugendlichem Überschwang.

CGMG: Den Glauben daran, dass Bekehrungen möglich sind, den Wert guter Leitung, aber auch die Gefahr, dass man sich überschätzt, die Gefahr Gemeinde so sehr zu lieben, dass man blind wird für die Realität von Sünde – man lebt eine Utopie und die Gefahr, dass der Glaube an dieser Erwartung scheitert, und damit eng verbunden: Die Realität eines geistlichen Kampfes.¹ Eine harte Lektion: Verbunden mit Namen wie Guido, ToFi, Till, Markus Krull, Paul... die Liste ist lang, viel zu lang. Der Teufel ist real und wir sind schlechte Beter – bis heute!

Das sind die Dinge, die ich gelernt habe. Was hast du gelernt?

Welche Perspektive willst du einnehmen? (1) alles schlecht (Folie 3) – bäh oder (2) einen hoffnungsvollen Optimismus? (Folie 5)

Für die unter uns, die alles schlecht sehen wollen, eine Frage: Ist es Stolz oder Perfektion, die dich dazu verleitet? Oder beides? Oder eine andere Sünde?

Mein Gott hat seine Gemeinde auf einen Mann aufgebaut, der ihn drei Mal verleugnet hat – Petrus.

Das Markusevangelium ist von jemandem geschrieben worden, der mitten auf einer Missionsreise abgehauen war.

DAS nennt man Gnade!

Und weil ich an einen Gott glaube, der begnadigt, deshalb würde ich mit euch gern dieses Szenario durchspielen

Folie 5

Ich würde gern mit euch dem Teufel noch ein bisschen Ärger bereiten.

Und ich werde euch nicht versprechen, dass es diesmal gut ausgeht! Von mir aus stürzen wir ein drittes Mal ab. Vielleicht werden es erst unsere Kinder richtig machen, aber bis dahin werde ich ihnen zeigen, worum es geht:

Es geht darum, einen Krieg zu gewinnen und das werden wir nur, wenn wir bereit sind, uns selbst zu verleugnen, ein Krieg ist kein Spaziergang und kein Picknick. unser Kreuz zu tragen, aufzustehen, weiter laufen, auf Gott vertrauen und den Blick aufs Wesentliche zu bewahren.

Noch einmal Paulus:

2Korinther 4,16-18

DAS ist meine Vision für hoffnung.de und ich wünsche mir, dass du sie teilen kannst.

1 **Rock:** Den Wert von liebevollem, entspannten, leicht chaotischem Umgang miteinander, den Unwert von langen Diskussionen, den Wert vom Ausprobieren